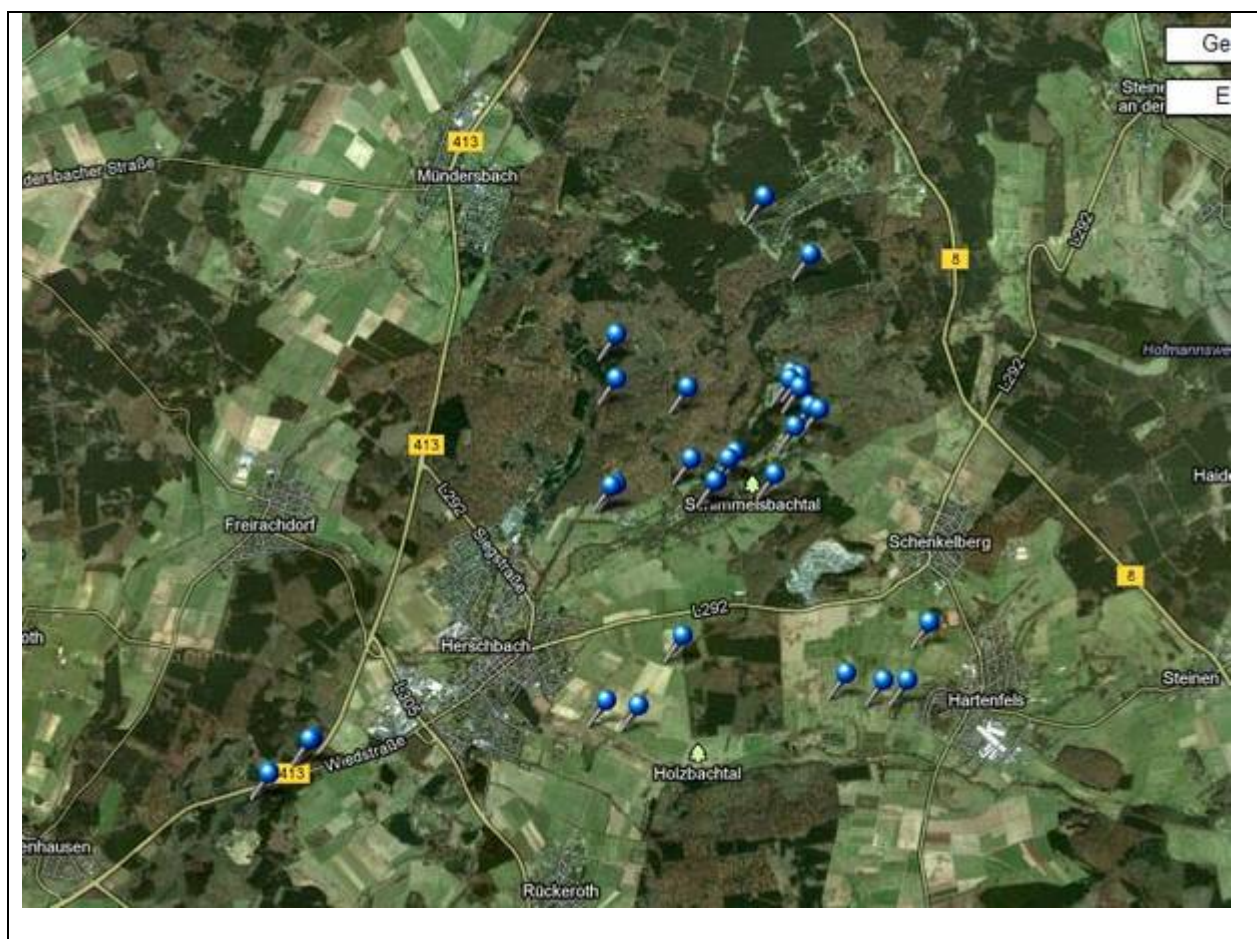


## Gebietsimpressionen zum FFH-Gebiet DE-5312-301 „Unterwesterwald bei Herschbach“

Büro für Naturschutz und Landschaftsökologie Immo Vollmer  
Im Unterdorf 9  
53773 Hennef

Herkunft aller Fotos, sofern nicht abweichend genannt: Immo Vollmer, 2012

Die Bilder auf der zugehörigen Daten-CD sind mit Geodaten versehen, so dass sie in Kartendiensten wie Geosetter oder Google-Earth lagerichtig dargestellt werden können. Die als Bildunterschrift gegebene Info findet sich auch in dem IPTC-Datenteil "Objektbeschreibung"



(Kartengrundlage der Positionskarten: Google-Maps über Programme Geosetter oder Nikon ViewNx2)



Foto 1: Artenreichen Glatthaferwiese (LRT 6510) westlich Hartenfels, dessen Burgruine auf einer Basalkuppe steht und dessen Turm eine der wenigen Dohlenkolonien der Region beherbergt



Foto2: *Campanula glomerata* im Magergrünland w. Hartenfels





Foto3: Taurusrind bzw. Heckrind- Beweidung im NSG Holzbachtal (NABU-Projekt)

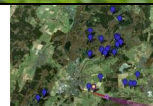


Foto 4: NSG Holzbachtal: Schwarzkehlchen (Männchen) auf Sitzwarte im Brutrevier

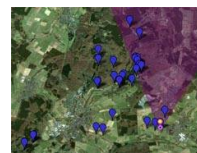


Foto 5: Stoppelacker südwestl. Hartenfels, Vorkommensbereich des Kugel-Hornmooses



Foto 6: Kugel-Hornmoos - *Notothylas orbicularis* (Mitte) umgeben von anderen Arten der Ackermoos-Pioniergesellschaft. Foto Arnbjörn Rudolph (2011)



Foto 7: Artenreiche magere Glatthaferwiese südöstl. Herschbach (Biotoptyp xED1, Lebensraumtyp 6510, Fläche BT-5412-0013-2012)



Foto 8: Feuchte Glatthaferwiese südwestl. Hartenfels mit Blühaspekt des Großen Wiesenknopfes; Potenzieller Lebensraum für die nach FFH-Richtlinie schutzbedeutenden Wiesenknopf-Ameisenbläulinge (Biotoptyp zEC1, Lebensraumtyp 6510, Fläche BT-5412-0017-2012)

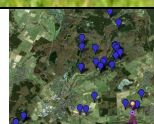




Foto 9: Artenreicher Borstgrasrasen mit Gemeinem Kreuzblümchen, Margerithe, Rauher Löwenzahn und dem Vielblütigem Hahnenfuß (cf. *Ranunculus polyanthemophyllus*); Biototyp zDF0, Lebensraumtyp 6230, Fläche BT-5412-0024-2012)



Foto 10: Komplex magerer Glatthaferwiesen mit Borstgrasrasen westl der Laurentiuskapelle (Biototypen xED1/zDF0; Lebensraumtypen 6510/6230; Flächen BT-5412-0025/0024 -2012)

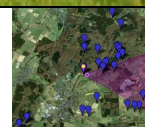




Foto 11: Magere Glatthaferwiese mit Übergängen zum Borstgrasrasen südw. Bitzberg im NSG Schimmelbachtal (Biotoptyp xED1, Lebensraumtyp 6510, Fläche BT-5412-0034-2012)

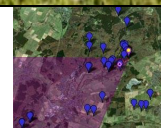


Foto 12: Übergangsbstand Borstgrasrasen-Pfeifengraswiese mit dem Pfeifengras, Gemeinem Kreuzblümchen (blau), Hain-Hahnenfuß, Kleinem Klappertopf, Heil-Ziest, Kleine Bibernelle, Gemeine Flockenblume (Biotoptyp zEC4; Lebensraumtyp 6230; Flächen BT-5412-0033-2012)



Foto 13: Der seltene Neuntöter (hier männl. Tier im NSG Schimmelsbachtal) ist die kennzeichnende Vogelart für den hier anzutreffenden Komplex aus Magergrünland und Gebüsch. Auch die Orchidee Grünliche Waldhyazinthe ist auf den Magerwiesen und Weiden anzutreffen

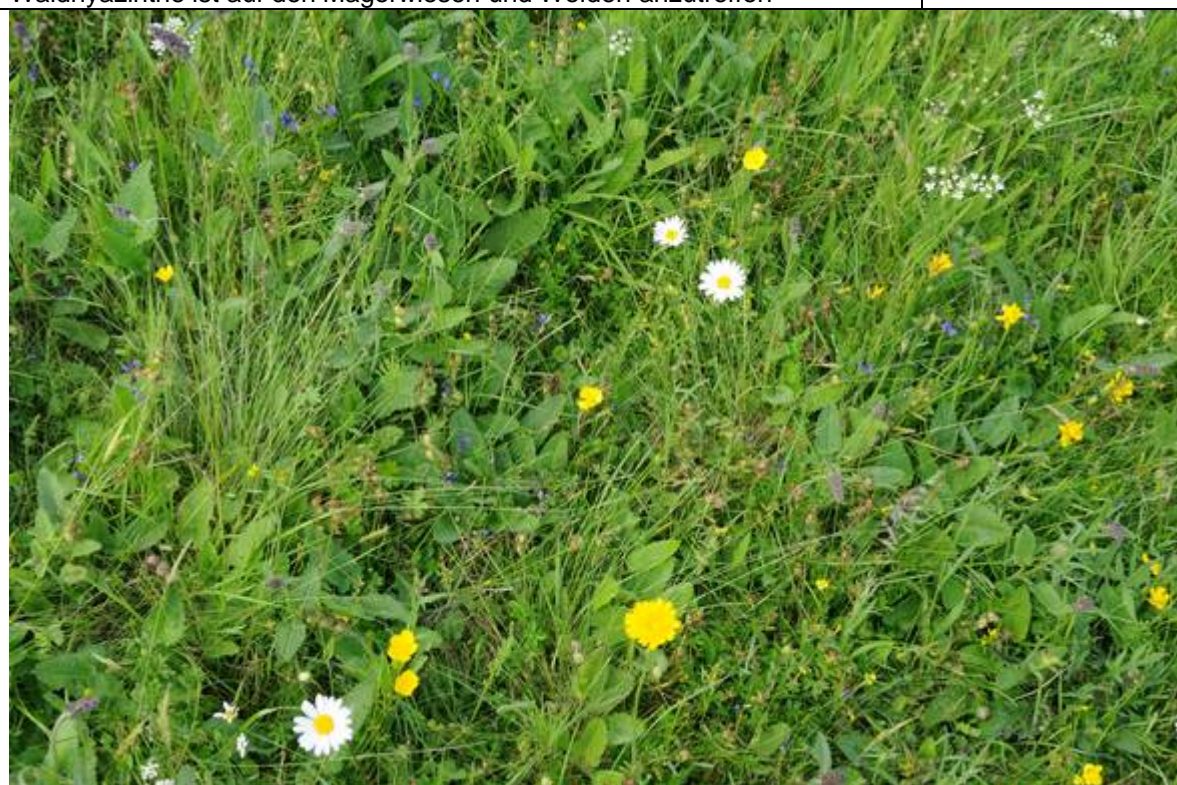


Foto 14: Typischer artenreicher Borstgrasrasen mit Borstgras, Flügelginster, Gemeiner Kreuzblume, Heil-Ziest, Margerithe und Blutwurz (Biotoptyp zDF0, Lebensraumtyp 6230, Fläche BT-5412-0031-2012)

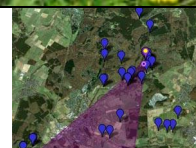






Foto 15: Blick aus dem oberen Schimmelsbachtal auf die Kuppe des Hartenfels Kopfes mit den Windkraftanlagen. Bei der jagdlichen Nutzung im Umfeld der Magergrünland-Flächen ist auf Kirrungen zur Anlockung von Wildschweinen zu verzichten

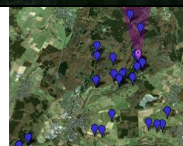


Foto 16: Kleiner, an Tot- und Altholz reicher azidophiler Eichen-Buchenwald westl. Bitzberg mit der für den LRT 9110 typischen artenarmen Krautschicht (Fläche BT-5412-0036-2012)





Foto 17: Buchenwald saurer Böden nördl. Herschbach mit der für den LRT 9110 typischen artenarmen Krautschicht und stehendem Totholz (Biotoptyp xAA0, Fläche BT-5412-0513-2006)



Foto 18: Buchenwald basenreicher Böden östl. Laurentiuskapelle mit der für den LRT 9130 typischen artenreichen Krautschicht. Leicht gelichteter altersheterogener Bestand mit Altholz, stehendem Totholz und starker Naturverjüngung (Biotoptyp xAA0, Fläche BT-5412-0037-2012)

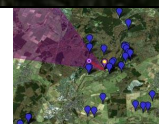




Foto 19: Naturbelassener Schimmelsbach mit begleitendem Traubenkirschen-Eschen-Auwald (*Pruno padi-Fraxinetum*; Biotoptypen zAC5/yFM6, LRT 91E0, Fläche BT-5412-0008-2012)

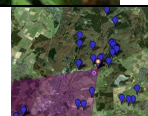


Foto 20: Oberer Schimmelsbach mit Bewuchs des Unterwassermooses *Scapania undulata* (Biotoptypen zFM6, LRT 3260, Fläche BT-5412-0012-2012)



Foto 21: Oberer Schimmelsbach mit der auf unverschmutzte Gewässer beschränkten Eintagsfliege *Agapetus spec.*, die hier die Bachsteine überzieht (Biotoptypen zFM6, LRT 3260, Fläche BT-5412-0012-2012)



Foto 22: Wenige Meter vom Bach sind teilweise kleinflächig auch Übergänge zum Walzenseggen-Bruchwald mit der namensgebenden *Carex elongata* anzutreffen (Biotoptyp zAC5, LRT 91E0, Fläche BT-5412-0008-2012)

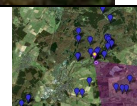




Foto 23: Quelliger Auwald mit starken Trittschäden durch Einbeziehung in die Weidefläche. Auch die vormals sehr gute Gewässergüte wird danach nicht mehr erreicht. (Biotoptyp zAC5, LRT 91E0, Fläche BT-5412-0007-2012)

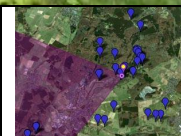


Foto 24: Das NSG Schimmelsbachtal wird großflächig über eine Fleischrind-Herde bewirtschaftet



Foto 25: Quellwald am Viehbach N. Herschbach (Biotoptyp zAC5, LRT 91E0, Fläche BT-5412-0004-2012)

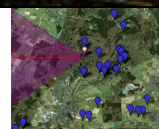


Foto 26: Quellbäche im Einzugsbereich des Viehbachs N. Herschbach mit umgebenden schmalen Winkelseggen-Erlen-Eschen-Quellwald (Biotoptyp zAC5, LRT 91E0, Fläche BT-5412-0003-2012)





Foto 27: Urwaldriese von vorgestern mit Lebensraumfunktion für anspruchsvolle Totholzbewohner und Höhlungen für Fledermäuse wie die Abendsegler-Arten oder die Bechsteinfledermaus

Foto 28:...und von heute

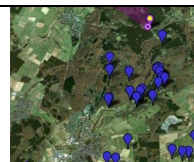
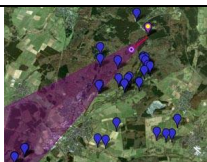




Foto 29: Ehem. Abbaugewässer "Heideweiher" westl. Herschbach



Foto 30: Das frequente Vorkommen der Armleuchteralgen *Chara globularis* und *Nitella flexilis* zeichnet an diesem Fischweiher den Lebensraumtyp 3140 aus





Foto 31: Der Koppersweiher wurde 2002 als einer der besten Lebensräume des Bitterlings in Rheinland-Pfalz identifiziert

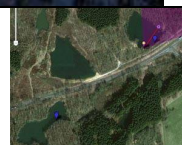


Foto 33: Kein? Lebensraum für den Bitterling 2012: Toter Brachsen und Flussbarsche im trüben, vegetationslosen Ufer des Koppersweiher (die Fische hatten eine Abfischung von einem nahen abgelassenen Weiher nicht überlebt)